

Szépfolusi Istvan

Wien, Austria, Liechtensteinerstr. 20 (Lutherischer Weltbund)

15. II. 1957

Angriff der Gegenrevolution auf die Demokratische

Leitung der reformierten Kirche

(Artikel aus der Nr. vom 8. Februar 1957 der ungarischen
Zeitung Népakarat)

Der Synodalrat der reformierten Kirche hat letztthin ein ständiges Komitee ins Leben gerufen, um mit den zuständigen staatlichen Stellen die Lösung der im Verhältnis Kirche und Staat aufgetauchten Fragen zu besprechen. Nach unserem Wissen wird nächstens eine solche Besprechung stattfinden. Der Erfolg dieser Besprechung hängt vorwiegend davon ab, in welchem Mass die demokratischen Leiter, Seelsorger und Gemeindeglieder der reformierten Kirche fähig sind, sich von der unterbundenen Gegenrevolution zu distanzieren.

Die beweisenden Tatsachen sprechen für sich. Ende Oktober haben sich einige kirchliche und weltliche Männer zum sog. nationalen Verwaltungskomitee der reformierten Kirche ernannt. Dadurch haben sie willkürlich die gesetzlich führende Körperschaft der Kirche, den Synodalrat und die Präsidentschaft des Konvents, deren allgemein in Ehre stehender Präsident, Albert Bereczky, Bischof des Kirchenbezirks der Donau entlang, zu jener Zeit gerade schwer krank im Spital lag, zur Seite gestellt. -

Das gegen das Gesetz entstandene Komitee hat aus der Reihe seiner Mitglieder den 1948 in Ruhestand gesetzten Bischof Laszlo Ravasz, den Mitglied Horthys Oberhaus, den Vorbereiter und Unterstützer der ehemaligen faschistischen Gesetze, zum Präsidenten gewählt. Doch hat Dr. Laszlo Pap Dekan der Reformierten Theologischen Akademie in Budapest die wirklich führende Rolle im "Komitee" bekleidet, der in seiner Radioansprache vom 1. November die "seelische und organisatorische Wiederaufbau" der Kirche als Aufgabe des Komitees bezeichnete. Wie haben sie das angefasst? Das geht aus den weiteren Mitteilungen des Dekans in seiner Radioansprache hervor, in welchem er den Rücktritt mehrerer demokratisch denkender weltlicher und kirchlicher Leiter meldete. (In der Wahrheit handelt es sich um ihre zur Seitestellung.) Gleichzeitig hat er auch den Bischöfen Janos Peter und Albert Bereczky einen Aufruf zum Einreichen ihrer Rücktritte geschickt.

Was war die Hauptsünde von Janos Peter und A.Bereczky?

Diese 2 Bischöfe haben schon lange den Zorn der reaktionären Clique derref.Kirche ausgefochten. Inre "Hauptsünde" war, dass sie auf ihren kirchlichen und öffentlichen Posten die friedliche Zusammenarbeit zwischen Kirche und Staat ehrlich und aufrichtig unterstützt und ihre Seelsorger und Gemeindeglieder zum aufbauenden Dienst der Volksdemokratie erzogen haben. Die Abdankung Bischof B's war ihnen vor allem eilig ---so sehr, dass sie ihm sozus.ein Ultimatum ins Spital schickten. Sie teilten ihm mit: erklärt er sich zum Rücktritt nicht bereit, so würden sie ein Komitee an sein Krankenbett schicken...Das hätte den damals mit Gehirntrombosis liegenden Bischof einer die Lebensgefahr hervorrufenden Aufregung ~~versetzt~~ ausgesetzt. - Doch ist diesem aggressivem Auftreten noch anderes gefolgt. Sie haben in verschiedenen kirchlichen Konferenzen Verleumdungsinvasion gegen Bischof Bereczky und alle demokratischen Seelsorger eröffnet. "Unbekannte" Personen haben Plakate auf die Wand der Kirche am Kalvintér geklebt --u.a.mit Aufschriften: "Wann wird man Albert Bereczky hängen?" Die Gegenrevolution - deren "Helden" die kirchliche Macht wieder an sich reissender Bischof Ravasz in seiner Radioansprache mit solcher "Bewunderung und Verehrung" gehuldigt hat - hat also sogar nach dem Leben hochrangiger kirchlicher Leiter getrachtet.

Was man an der Konferenz des Weltkirchenrates in Galyateto "schon gewusst hat".

Jeglicher Protest war vergebens. Einer der Leiter des sich selbst erkorenen kirchlichen "revolutionären" Komitees, Dekan Dr.Laszlo Pap, war ja schon seit längerer Zeit der Vorbereiter der tragischen Ereignisse im Oktober. Seine eigene Zeitung gibt zu, dass die Reformierte Theol.Akademie "auch während den Jahren der Unterdrückung das Zentrum des Widerstand leistenden reformierten Jugend war". Dadurch kann man verstehen, dass die jungen Theologiestudenten auch an dem Waffenkampf teilgenommen haben. Während die Studenten der Theologie gekämpft haben - stand der Dekan in regelmässiger telephonischer Verbindung mit Dr.Viss t'Hooft, dem Generalsekretär des Weltkirchenrates, der an der Konferenz des Weltkirchenrates in Galyateto vom 29.Juli bis 5.August 1956 teilgenommen hat und sich in einem ausländischen Blatt darüber so geäußert hat: "An der Konferenz in Galyateto haben wir schon gewusst, was sich in Ungarn vorbereitet."

18A 15585

Die beweisenden Tatsachen sprechen für sich. Ende Oktober haben sich einige kirchliche und weltliche Männer zum sog. nationalen Verwaltungskomitee der reformierten Kirche ernannt. Dadurch haben sie willkürlich die gesetzlich führende Körperschaft der Kirche, den Synodalarat und die Präsidenschaft des Konvents, deren allgemein in Ehren stehender Präsident, Albert Bereczky, Bischof des Kirchenbezirks der Donau entlang, zu jener Zeit gerade schwer krank im Spital lag, zur Seite gestellt. -

Das gegen das Gesetz entstandene Komitee hat aus der Reihe seiner Mitglieder den 1948 in Ruhestand gesetzten Bischof Laszlo Ravasz, den Mitglied Horthys Oberhaus, den Vorbereiter und Unterstützer der ehemaligen faschistischen Gesetze, zum Präsidenten gewählt. Doch hat Dr. Laszlo Pap Dekan der Reformierten Theologischen Akademie in Budapest die wirklich führende Rolle im "Komitee" bekleidet, der in seiner Radioansprache vom 1. November die "seelische und organisatorische Wiederaufbau" der Kirche als Aufgabe des Komitees bezeichnete. Wie haben sie das angefaßt? Das geht aus den weiteren Mitteilungen des Dekans in seiner Radioansprache hervor, in welchem er den Rücktritt mehrerer demokratisch denkender weltlicher und kirchlicher Leiter meldete. (In der Wahrheit handelt es sich um ihre zur Seitestellung.) Gleichzeitig hat er auch den Bischöfen Janos Peter und Albert Bereczky einen Aufruf zum Einreichen ihrer Rücktritte geschickt.

SSS 1937